

MODUL 07

- KRAFTWERK -

für

ALLE

EINLEITUNG

Wie der Heilige Geist in uns wirkt, haben wir schon in Modul 06 erkennen können. Doch was löst er konkret aus und weshalb? Im Wort Gottes lesen wir von Geistesgaben, von Geistesfrüchten, von der Geistestaufe, von der Erfüllung im Heiligen Geist und von der Verheissung des Heiligen Geistes. Dazu eine Illustration zum besseren Verständnis:

Der Heilige Geist wirkt wie eine gewaltige elektrische Energie. Als Jesus Christus nach seinem Tod und seiner Auferstehung zu Gott zurückkehrte, kam der Heilige Geist an seiner Stelle auf die Erde zu den Gläubigen. Es war, als ob Jesus gesagt hätte: «Die Leitungen sind durch meinen Tod gelegt. Heiliger Geist, du kannst jetzt fließen, direkt bis zur Haustür eines jeden Menschen.» Wenn ein Mensch sein Leben Jesus Christus übergibt (Wiedergeburt/Bekehrung/Taufe), Busse tut und Vergebung zugesprochen bekommt (Modul 05) sowie an Jesus Christus glaubt, erhält er sozusagen seinen persönlichen Hausanschluss, seinen Verteiler und seine Steckdosen. Der Heilige Geist ist zu ihm gekommen. Nun ist es an uns Menschen, unsere elektrischen Geräte, die wir bisher absolut unbefriedigend mit einem mechanischen Handgenerator und giftigen Batterien betrieben haben, an den Stromkreis anzuschliessen. Das Haus wird mit Strom erfüllt. Jetzt müssen nur noch diverse Schalter betätigt werden, damit das Licht angeht und die Geräte anfangen zu laufen. Der Strom bewirkt Sichtbares, Erkennbares, er fließt über.

So kann man die Gaben des Heiligen Geistes beschreiben. Es ist ein Prozess, der drei Stufen beinhaltet: 1. Kommen, 2. Erfüllen, 3. Überlaufen (Gal 4,6; Eph 5,18–19).



01

Wie wird der Heilige Geist in uns wirksam (Apg 2,38 ; 22,16; 9,17-18; Mt 3,11)?

02

Wie können wir die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erkennen (Röm 5,5; Gal 4,6; Hes 36,27)?

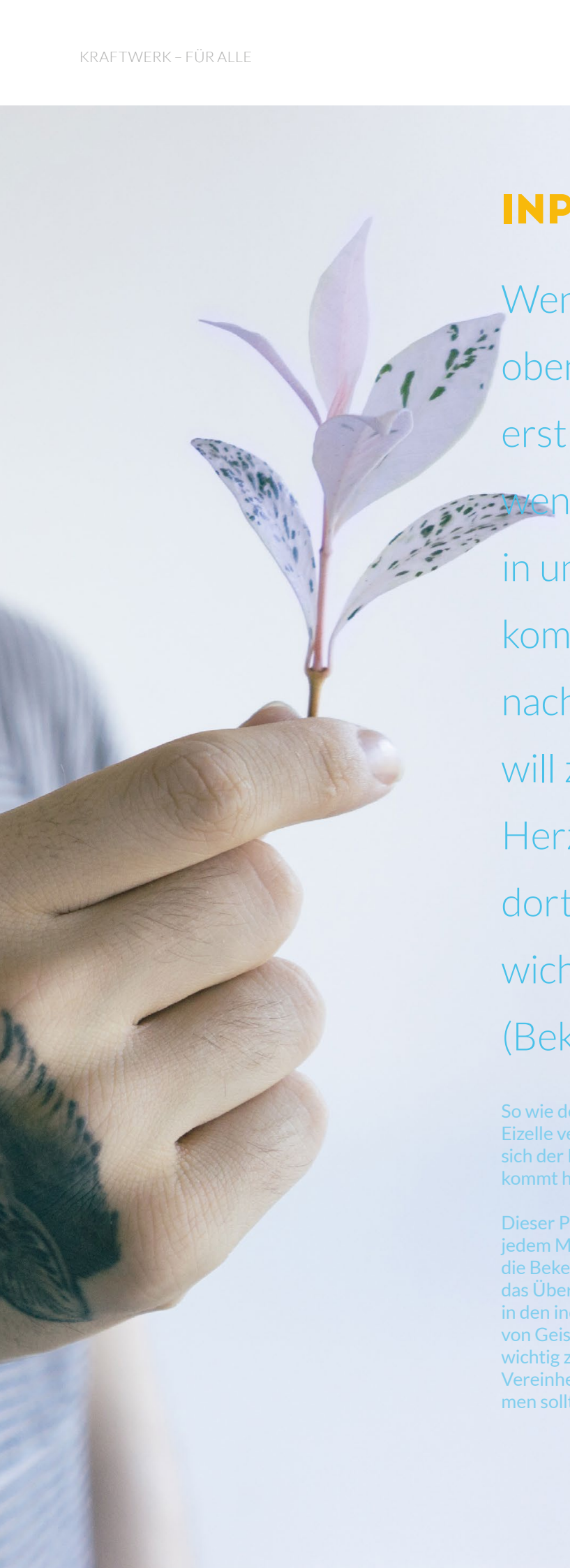
03 In welcher Form zeigt sich das Überlaufen durch den Heiligen Geist (1Kor 12; Röm 12,4-8 und Gal 5,22)?

04 Ist es richtig und biblisch, wenn Gläubige von Geistesgaben nichts wissen wollen (1Kor 12,1)?

05 Es treten immer wieder Missverständnisse in Bezug auf die Geistesgaben auf. Was können wir den Worten von Paulus in 1Kor 1,4-8 und 12,31 in diesem Zusammenhang entnehmen?



INPUT

A close-up photograph of a hand holding a small plant with variegated leaves. The hand is positioned on the left side of the frame, with the thumb and index finger holding the stem. The plant has several leaves with white and green variegation. The background is a soft, out-of-focus light blue.

Wenn der Heilige Geist von oben kommt, «sickert er erst einmal ganz durch», wie wenn es eine Schwerkraft in uns gäbe. Was von oben kommt, geht nach unten, nach innen. Der Heilige Geist will zuerst ins Innerste, ins Herz, dort beginnt sein Werk, dort geschieht die erste und wichtigste Verwandlung (Bekehrung/Wiedergeburt)!

So wie der Same des Mannes im Inneren seiner Frau mit der Eizelle verschmilzt und neues Leben entsteht, so vereinigt sich der Heilige Geist mit unserem Geist und göttliches Leben kommt hervor!

Dieser Prozess ist absolut individuell und verläuft bei jedem Menschen unterschiedlich, d. h. jeder von uns erlebt die Bekehrung, die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und das Überlaufen anders. Das Überlaufen manifestiert sich in den individuellen Zuteilungen und den Aktivierungen von Geistesgaben und Geistesfrüchten. Es ist äusserst wichtig zu erkennen, dass man bei diesen drei Stufen keine Vereinheitlichungen und Vergleiche unter Christen vornehmen sollte (Joh 3,8).

ANTWORTEN & ERKLÄRUNGEN

01 Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist (Geistestaufe) setzt fünf Bedingungen voraus:

1. Die **Busse** aufgrund des Erkennens der eigenen Sünde, was wir in Modul 05 behandelt haben. Das beinhaltet die Abwendung von der Sünde, d. h. die Anwendung seiner Gebote und die Vertiefung der Beziehung zu Jesus Christus.
2. Den **Glauben** als entscheidendes Element, denn ohne Glauben geht es nicht – was auch im Zusammenhang mit dem Versprechen und der Wahrmachung von Jesus Christus (Apg 1,8) steht.
3. Unseren **Durst** bzw. unser Verlangen nach seinem Wirken in uns, weil wir uns der eigenen Schwachheit und Ohnmacht bewusst sind.
4. Unsere **Entscheidung/Taufe**, welche Ausdruck unseres Bekenntnisses ist, was wir in Modul 08 behandeln werden.
5. Das **Gebet**, was die Wichtigkeit der Gemeinde aufzeigt.

02 **Der Heilige Geist wird sich in unterschiedlicher Weise bemerkbar machen, vor allem im Gebet, in der positiven Einstellung zu Menschen, in der Beziehung und Verbindung zu anderen Christen, in der Weisheit bei Entscheidungen usw.**

03 **Durch Gottes Weisheit; Erkenntnis; Glaube in besonderem Mass; Krankenheilung; Wunder; prophetische Aussagen (Weissagung); Unterscheidung der Geister; verschiedene Sprachenreden; Auslegung von Sprachen.**

All diese **Gaben** des Heiligen Geistes sind wichtige «Instrumente» für die Erfüllung von Gottes Plan und seiner damit verbundenen Verherrlichung. Es ist aber nicht nachweisbar, ob jeder mit dem Heiligen Geist erfüllte Christ in sogenannten Sprachen redet (wie die Jünger in Jerusalem) oder weissagt. Es gibt Menschen, die Geistesgaben erhalten haben und praktizieren, während andere keine bzw. noch keine erhalten haben. Dies darf aber niemals zu einer Teilung der Christen in zwei Klassen führen. Ebenso darf dies nicht zu einem krampfhaften Warten auf eine «Geistestaufe» oder «Geistesgabe» ausarten, die man unbedingt hervorbringen will. Der Heilige Geist ist als Person überaus mächtig und somit kann der Mensch nicht über ihn verfügen – wie das in der Einleitung dieses Moduls erklärt worden ist (Joh 3,8).

Dazu durch Liebe; Freude; Frieden; Geduld; Freundlichkeit; Güte; Treue; Rücksichtnahme; Selbstbeherrschung.

Die **Früchte** des Heiligen Geistes sind Ausdruck seines Wirkens an uns Christen, seines Heilungsprozesses. Gott will etwas Gutes machen aus unserem Leben zu seiner Verherrlichung. Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen Gabe und Frucht. Die Gabe wird in einem Augenblick verliehen und empfangen, während die Frucht sich durch Einsatz von Zeit und Mühe entfalten muss (2Tim 2,6). Frucht entsteht in einem längeren Wachstumsprozess. Die Blüte wird zunächst befruchtet und wächst dann heran. Eine Charakterveränderung braucht also Zeit. Paulus setzt die Liebe an die erste Stelle, sie steht über allem. Doch wir schaffen es nicht aus eigener Kraft, solche Liebe aufzubringen – was auch für die anderen Geistesfrüchte gilt. Darum laden wir den Heiligen Geist im Gebet ein, damit er uns in der täglichen Umsetzung unterstützt. Lasst uns Gutes tun. Im Leben des Gläubigen sind die Gaben des Geistes kein Ersatz für die Frucht des Heiligen Geistes – und umgekehrt.

04 **Nein, denn Gott hat uns diese Fähigkeiten durch seinen Geist gegeben.**

Die anfängliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist soll sich fortsetzen; wir sollen immer wieder neu und noch tiefer erfüllt werden. Wir sollen in den Gaben und Früchten des Heiligen Geistes wachsen.

05 **Manche Menschen meinen, dass die Geistesgaben nur für die damaligen Apostel und die Anfänge der damaligen Gemeinden bestimmt gewesen seien (weil diese Menschen damals über keine Bibel verfügten). Dafür gibt es in der Bibel jedoch keinen Anhaltspunkt, denn Paulus schreibt an die Korinther, dass diese Gaben bis zur Wiederkunft von Jesus Christus für alle Gläubigen aktiv sind und wir danach streben sollen.**

In verschiedensten Stellen des Neuen Testaments wird uns gezeigt, dass die Verkündigung des Evangeliums durch die Kraft des Heiligen Geistes mit Zeichen und Wundern auf übernatürliche Weise begleitet und beglaubigt wird (Hebr 2,3–4; Röm 15,18–19) – und das erleben wir bis heute. Es ist wichtig, dass die Menschen das Evangelium hören, und es ist wichtig, dass jeder seine Gaben einsetzt (1Kor 14,5.37). Daher dürfen und sollen wir Gott auch um Geistesgaben bitten, denn sie dienen dem Bau der Gemeinde Christi und damit der Verherrlichung Gottes.





**Was ich persönlich
aus Modul 07 für mein
Leben ableiten kann:**



FAKTEN & ZAHLEN



Es geht nicht darum, ob wir Geistesgaben besitzen, sondern ob wir Gott von ganzem Herzen lieben (Mt 22,37–40), ob wir sanftmütig, geduldig, friedfertig und demütig sind und ob wir sogar unsere Feinde lieben können (Mt 5,43–48)!

1267

Im Jahre 1267 veröffentlichte der Kirchenlehrer Johannes Bonaventura sein Werk «Über die sieben Gaben des Heiligen Geistes» (Collationes de septem donis Spiritus sancti), das sich auf die weitere Lehrentwicklung der Kirche und auf die franziskanische Spiritualität auswirkte.



ZUTEILUNG DER GABEN

Gottes Geist teilt die Geistesgaben aus, wie ER es will – nicht, wie wir es wollen.

SINN DER GABEN

Sie sind zum Nutzen der ganzen Gemeinde bestimmt, sie sind nicht für uns selbst!
(1Kor 12,7)